



Diese Schätze aus der alten Kirche hat das Vorbereitungsteam des Heimatvereins um Peter Pawliczek (3.v.l.) und Ferdi Schmitz (2.v.l.) schon für die Kirchenausstellung ab März im Heimathaus schon zusammengetragen.

FOTO: THOMAS GÖDE

## Gesucht: Schätze der alten Kirche

Für die Ausstellung „Rund um den Kirchenbrand 1917“ sucht der Heimatverein noch Figuren, Gemälde und Originalfotos von Brand und Abbruch

Von Kai Süselbeck

Der Ausstellungsplan des Vereins für Orts- und Heimatkunde steht. Aus Anlass des 100. Jahrestages des Brandes der alten Kirche am 12. Juni 1917 wird vom 11. März bis 28. Mai die Ausstellung „Rund um den Kirchenbrand“ zu sehen sein. Von Juni bis September sind die Schätzen- und Brezelbrüder dran, von Oktober bis Dezember erinnert der Heimatverein an den 200. Geburtstag des Kirchhelleners Sozialreformers Johann Breuker. Für die Kirchenausstellung hoffen die Macher darauf, dass sich irgendwo im Dorf noch wohl verwahrt Erinnerungstücke an die alte Kirche finden. Die ersten Schätze haben sie schon gehoben.

Der Vorgänger der alten Kirche liegt Dunkel der Geschichte. Noch immer gilt der Wissensstand, den Hans Büning und Johannes Rottmann im legendären Heft 1 der

Schriftenreihe des Heimatvereins so formulierten: „Kirchhellen hat seinen Namen von der Lage der aus dem 9. Jahrhundert stammenden ersten Kirche erhalten (...) Noch heute führen Treppen den „Kirchenhügel“ hinab.“

**„Die gotische Kirche wurden von 1200 bis 1250 erbaut und von 1595 bis 1605 barockisiert.“**

Peter Pawliczek, Heimatverein

Diese Kirche wird wohl eher eine Kapelle gewesen sein, sagt der Vereinsvorsitzende Peter Pawliczek. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1143. „Die gotische Kirche, wie sie bis

1917 stand, wurden von 1200 bis 1250 gebaut, 1595 bis 1605 im Stil barockisiert und von 1844 bis 1847 noch einmal erweitert. Seit 1784 findet die jährliche Wallfahrt nach Kevelaer statt.“

Für die neue Ausstellung hat das Team und Peter Pawliczek und Ferdi Schmitz schon etliche Schätze zusammen getragen. Bekannt ist zum Beispiel, wo die Kirchentür von 1606 geblieben ist: am Schafstall von Haus Brabeck. Die Figur des Namenspatrons St. Johannes, die Herrgottsschnitzer Stuflesser aus Tirol 1886 nach den Figuren von Aloysius und Paulus geschaffen hat, wird derzeit von Schreinermeister Gerhard Schlüter restauriert. Der Nachbau der Kirche von Gunter Kluger findet sich ebenso im Fundus des Heimatverein wie der Tabernakel aus dem Jugendkloster, der Hausaltar des „ollen Kaplans“ Xanten, die Gebetsbücher von Agnes Schroer oder das uralte

Messbuch der „Todesangst-Bruderschaft“. Der Kirchhelleners Ableger der „Bruderschaft unseres sterbenden Herrn Jesus Christus“ hatte den Segen von Papst Clemens XI, die Bulle aus dem Jahr 1714 findet sich im Kirchenarchiv von St. Johannes.

Und diese Dinge sucht der Verein noch aus der alten Kirche: Ölgemälde, die die Kreuzabnahme zeigen und die Verkündigung Mariens. Statuen des Erzengels Raphael (mit Fisch), von Gabriel und Michael. Vom barocken Hochaltar aus dem Jahr 1611 sucht der Verein den Tabernakel und die Kanzel mit den Figuren der vier Evangelisten sowie Holzstatuen der Heiligen Agnes, Petrus, Franziskus und Xaver.

**B** Wer den Führern Hinweise auf den Verbleib von Kunst aus der alten Kirche geben kann, meldet sich bei Ferdi Schmitz: ☎406020.